

LEBENDIGER ZUGANG ZUM WORT

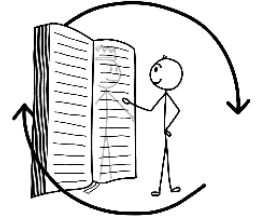
Wie kann ich jemandem helfen, einen lebendigen Zugang zum Wort zu bekommen?

Machet zu Jüngern alle Nationen und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.

(Matthäus 28,19)

Der Zustand heutzutage:

- Mindset: Es gibt keine absoluten Wahrheiten mehr
- Wenig Jüngerschaft (Erziehung ins Wort) – Seelsorge-Fehlentwicklungen
- Verlust der Autorität der Bibel



1. GEISTLICHER DURCHBRUCH ZUM WORT GOTTES IST NOTWENDIG

Es tobt ein geistlicher Kampf um das Wort, denn der Feind fürchtet das Wort im Munde eines Kindes Gottes. Das Wort ist Geist. Gebet und Fürbitte sind Schlüssel. Menschen müssen in die Geistesdimension hineingeboren sein.

Paulus: Meine Kinder, um die ich abermals Geburtswehen erleide, bis Christus in euch Gestalt gewonnen hat. Galater 4,19

Ich werde dich herausnehmen aus dem Volk und den Nationen, zu denen ich dich sende, ihre Augen zu öffnen, dass sie sich bekehren von der Finsternis zum Licht und von der Macht des Satans zu Gott, damit sie Vergebung der Sünden empfangen und ein Erbe unter denen, die durch den Glauben an mich geheiligt sind. Apostelgeschichte 26,17-18

Dies ist der eigentliche Kraftakt - andere, auch ganze Gemeinden dort hineinzubringen:

- Geistlicher Kampf, die Augen zu öffnen
- Grenzen werden verschoben
- Das Reich bricht plötzlich ein

Und genau das ist der Auftrag vom apostolischen und prophetischen Dienst. Es benötigt oft Befreiung! Denn wir haben einen Widersacher, der Menschen nicht an die stärkste Waffe kommen lassen möchte (Bsp.: in Indien schlafen Leute ein, sobald Gottes Wort gelesen wird).

Grundvoraussetzung

Du selbst musst natürlich einen lebendigen Zugang zum Wort, das Geist ist, haben, und trainiert sein, im und aus dem Geist heraus zu leben. Du kannst Menschen nur in den Glaubensraum hineinnehmen, indem du selbst lebst. Dazu muss man lernen, aus seiner Heimat zu leben.

Epheser 2,19-20 sagt, dass **die Gemeinde auf der Lehre von den Aposteln und Propheten aufgebaut** ist. Beide Dienste haben die Aufgabe, einen Menschen auf dem Fundament und Grund der Person Jesu Christi aufzubauen (1.Kor 3,11). Außerdem bringen sie ein Verständnis darüber mit sich, wie man sich im unsichtbaren Königreich, dem Himmelreich, bewegt.

Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen. Johannes 3,5

Der prophetische Dienst wird bereits am Anfang einen Schwerpunkt darauf legen, dass die geistlichen Sinnesorgane, wie z.B. die Augen und Ohren, freigesetzt werden. Die Stimme Gottes zu hören ist nicht nur etwas für Fortgeschrittene, sondern bereits Babys sollen die Stimme des Vaters hören. Ihre Augen sollen geöffnet werden (Eph 1,17-20).

Wir können aber Augen haben, die für die Dinge des Geistes nicht geöffnet sind. Wir haben kein Geistes- bzw. Glaubenstraining erhalten, weshalb wir unsere Entscheidungen noch auf dem aufbauen, was wir denken oder fühlen und was uns durch die natürliche Umwelt gespiegelt wird. Aber diese Informationen sind aus einer gefallenen Welt und haben nicht die Kraft, diese Welt zu überwinden. Dazu benötigen wir Substanz und Versorgung aus einer anderen Welt, dem Königreich.

Ohne Wiedergeburt und ohne die Geburt in das Königreich können wir nichts vom Reich Gottes sehen. Es benötigt einen Durchbruch darin, dass wir von den nur natürlichen Beurteilungen hin zu den geistlichen errettet werden. Dazu benötigen wir einen geistlichen Zugang zum Wort Gottes.

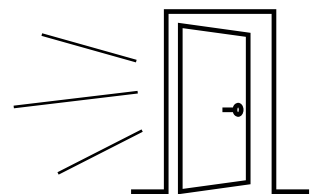
Wir haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, damit wir die Dinge kennen, die uns von Gott geschenkt sind. Und V.14: Ein natürlicher Mensch aber nimmt nicht an, was des Geistes Gottes ist, denn es ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt wird. 1.Korinther 2,10

Wir müssen sicherstellen, dass Menschen in einen neuen Umgang mit dem Wort im Geist hineingeboren werden. Dazu benötigen wir die Taufe im Heiligen Geist. Ohne den Heiligen Geist ist dies nicht möglich. Das Wort würde nur Appell bleiben, welches wir versuchen, bestmöglich einzuhalten.

Der hirtische Dienst und der Lehrdienst sagen: „Lies die Bibel, bet jeden Tag“, wie in dem bekannten Kinderlied. So wurden wir trainiert und haben so gut, wie wir konnten, die Bibel gelesen und gebetet. Doch viele erlebten trotzdem wenig Wachstum, weil sie die Gnade und die Kraft, die im Wort sind, einfach nicht „entpacken“ konnten.

Der prophetische Dienst würde sagen: *Willst du das Himmelreich, deine Heimat, kennenlernen?*
Dann lies bitte nicht die Bibel, die Worte Gottes, sondern:

- **Sieh sie,**
- **ergreife sie,**
- **tritt in sie hinein**
- **erlebe sie**
- **und lass das lebendige Wort in dir wirken!**



Ein prophetisch trainiertes Volk soll entdecken, dass die Worte Gottes nicht einfach Worte sind! Jesus sagt in Johannes 6,63: Der Geist ist es, der lebendig macht. Das Fleisch nützt nichts. Die Worte, die ich zu euch geredet habe, sind Geist und sind Leben.

Denn das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und dringt durch, bis es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens. Hebräer 4,12

Das Wort Gottes ist einzigartig. Es ist Geist, von Gott gegeben, um diese Welt zu überwinden. Es gibt keine andere Substanz, die so wirksam ist und in allen Schichten des Menschseins vordringen und deponiert werden kann. Das Wort, kommend aus einer anderen Dimension mit aller göttlichen Sprengkraft und Medizin, kann im Geist, aber auch in jedem Anteil der Seele und im Körper zur Heilung und Gesundheit wirken.

Lerne, im Glauben nach der Versorgung Gottes zu greifen und aus deiner neuen Heimat, dem Königreich, zu leben!

Wir müssen selbst verstehen und andere darin trainieren, dass die Worte Gottes Realitäten des Königreiches beschreiben. Ein Jünger Jesu soll trainiert werden, in die Realität der Worte einzutreten, damit die Gnade und der Reichtum, die darin verheißen sind, plötzlich hier auf der Erde erlebbar werden. *Wie? Durch Glauben!* Wie können wir also lernen, das Wort und die himmlischen Realitäten zu sehen? Es benötigt ein Training des Geistes! Die neue Schöpfung soll nach Epheser 1,19 die Augen öffnen und anfangen, die Heimat zu sehen und mit allen geistlichen Sinnen zu erleben.

2. MIT JESUS BRACH EIN NEUES ZEITALTER AN

Das Königreich kam mit Jesus, so veränderte sich der Umgang mit dem Wort Gottes im Vergleich zum Alten Testament grundlegend.

- Wir sind durch Christus dem Gesetz gestorben! **Christus ist die Erfüllung des Gesetzes.**
- Der **Unterschied** zwischen **Ein- und Festhalten**:
 - im Alten Testament: Wenn ihr das Wort tut und *einhaltet*, dann werdet ihr leben.
 - im Neuen Testament: Wenn ihr mein Wort *festhaltet*, dann liebt ihr mich!
- Was beinhaltet **wahre Jüngerschaft**? Siehe Johannes 8,30-32
- Eine Person kann ein Glaubender und doch noch nicht ein Jünger Jesu sein!

Zwei zentrale Bibelstellen für Jüngerschaft:

Johannes 8,30-32: Es gibt einen Unterschied zwischen Glaubenden und Jüngern. Die **Definition** Jesu von einem Jünger ist klar: Es ist jemand, der gelernt hat, das **Wort festzuhalten!**

2.Korinther 3,1-6: Prägung im Geist: „Ihr seid unser Brief...“

Die Hingabe ans Wort Gottes ist die Grundlage für jede Jüngerschaft! Ohne das Wort ist es nicht möglich, Jünger Jesu zu sein (Joh 8,30-32)! Es braucht die Hingabe an das Wort in Qualität und Quantität. Wir jünger keine Menschen, die sich nicht für eine Hingabe ans Wort Gottes entschieden haben. Biblische Demut ist es, dem Wort trotz gegenteiliger Erfahrungen oder Gefühle Raum zu geben. Stolz ist, wenn ein Mensch auf seinen Beurteilungen beharrt, obwohl das Wort etwas anderes sagt und anbietet.

Achtung: Mit „das Wort festhalten“ ist *nicht* „Bibel lesen“ gemeint, sondern die konkreten Anweisungen durch Jesu Reden festzuhalten, die durch ihn und sein Wort kommen. Diese Rhema-Worte lassen einen überwinden. Das Logos soll in uns reichlich deponiert sein, sodass der Heilige Geist uns jederzeit erinnern kann. Wo jedoch nichts da ist, kann er uns auch an nichts erinnern.

3. JESUS FORDERT EINE BEKEHRUNG ZU SEINEM WORT

In Europa ist die Autorität der Bibel verloren gegangen. Es gibt keine einheitlichen Werte oder Maßstäbe mehr. Viele haben nie gelernt, sich aus dem Wort zu ernähren und daraus zu schöpfen. Ohne komplette Hingabe an und Vertrauen in das Wort werden wir keine langfristigen Durchbrüche sehen und Menschen instabil und wenig belastbar bleiben.

Viele können nicht mehr das, was sie hören, mit ihrem Alltag in Verbindung bringen. Jüngerschaft in und durch die Bibel ist vonnöten.

4. VERSCHIEDENE BLOCKADEN – WORAN KÖNNTE ES LIEGEN?

1. Voraussetzung: die Wiedergeburt

Abchecken: Ist bei der „Bekehrung“ tatsächlich die neue Schöpfung hervorgekommen oder war es nur eine Gotteserfahrung, Hinwendung zu Jesus und ein verbales Lippenbekenntnis? In welcher geistlichen Familie ist das Kind geboren worden? Was hat die Person am Anfang gesehen und gehört? Bereits bei der geistlichen Geburt wird viel von der DNA gesetzt.

Zur Wiedergeburt gehört auch die Taufe des Heiligen Geistes, ein erfüllt werden mit dem Geist, der alles in allem erfüllt. Eines der starken Kennzeichen der Taufe in den Geist ist ein neuer Zugang zum Wort. Der Geist erleuchtet und holt die Gnade aus dem bloßen Buchstaben heraus. Der Körper, der Tempel des Heiligen Geistes wird „durchlässiger und beweglicher“ für die Dinge des Geistes.

2. Sprachengebet

Judas 1,20 und 1.Korinther 14,4-39: Diese Sprache verbindet uns mit Gott und seinem Reich, macht uns sensibel und lässt uns seine Weisungen leichter hören. Also: So viel wie möglich in Sprachen beten!

Paulus sagt: Ich bete mehr in Sprachen als ihr alle. (1.Kor 14,18)

3. Zugang zur geistlichen Dimension

Abchecken: Hat die Person einen Zugang zur geistlichen Dimension, dem unsichtbaren Königreich, oder lebt sie nur hier auf der Erde im Sichtbaren? Fällt es ihr leicht, Gottes Stimme zu hören und das Reich Gottes zu sehen? Wie kann ich dieses Verständnis eröffnen?

Medienempfehlung: „Das Wort ist die Tür zum Himmel“ (Online-Schule auf unserem Kingdom Campus)

- a) **Wir beten immer und immer wieder für geöffnete Augen**, damit wir unsere Heimat und Versorgung, die Gott uns bereitgestellt hat und die nur wartet, abgeholt zu werden, sehen können. Wir sollen *ihn* sehen, unsere Berufung, unser Erbe und die Auferstehungskraft, die in uns wirkt. (Epheser 1, 17-20)

Ein Zeugnis zu den erleuchteten Augen des Herzens von Mike Bickle (Kansas City): Sie waren eine normale Gemeinde und beteten über 10 Jahre diese Bibelstelle aus. Später wurden sie als eine Gemeinde, die prophetische Leute hervorbringt, bekannt.

Wir sollten bei den Frischbekehrten immer am Anfang mit Handauflegung für diese geöffneten Augen, bzw. Ohren beten und sie dann gleich in der Praxis, in ihre Heimat mitnehmen. Wir müssen sicherstellen, dass sie im Alltag Gott hören können, ansonsten werden sie schwach und abhängig von anderen Menschen bleiben.

b) **Gott hat uns nicht nur für die sichtbare Welt geschaffen!**

Die Schöpfungsgeschichte (1.Mose 1-3)

Ursprünglich waren wir für zwei Räume, die sichtbare und unsichtbare Welt bestimmt. Adam und Eva sahen beide Dimensionen mit ihren natürlichen Augen. Sie sahen:

- Gott und wandelten mit ihm im Garten
- den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse und den Baum des Lebens
 - es waren zwei geistliche Bäume
- Satan als geistliches Wesen mit ihren natürlichen Augen und redeten mit ihm

Durch den Sündenfall verloren wir dieses Erbe, die übernatürliche Dimension wahrnehmen zu können, fielen somit nur noch auf die sichtbare Welt zurück und waren so auch von Gott getrennt.

Wo sind wir jetzt? Was tat Gott?

Epheser 1,10: Alles ist in Christus zusammengefasst - das, was in den Himmeln und das, was auf der Erde ist – in ihm.

Kolosser 1,15-16: In ihm ist alles geschaffen – das Sichtbare und Unsichtbare!

Kolosser 1,19-20: Denn es gefiel der ganzen Fülle, in ihm zu wohnen und durch ihn alles mit sich zu versöhnen – durch ihn, sei es, was auf der Erde oder was in den Himmeln ist.

Wir sind in ihm und haben somit wieder Zugang zu der sichtbaren und unsichtbaren Welt – aber nicht mehr sehend mit den natürlichen Augen, sondern mit den Herzensaugen, den Augen der neuen Schöpfung! Wie? Durch Glauben!

c) **Jesus sagt: Ich bin die Tür, wenn jemand durch mich hineingeht, so wird er gerettet werden und wird ein und ausgehen und Weide finden. (Joh 10,9)**

Jesus = Tür & Jesus = Wort

Das Wort, die Tür zur unsichtbaren Welt, unserer Heimat!

Das Wort sollen wir nicht nur lesen, als wäre es in sich heilig, sondern als eine Tür zu den Realitäten Gottes in seinem Reich sehen. Das Wort beschreibt diese Realitäten. Durch Glauben können seine Kinder schon jetzt darin leben.

d) **Training des Geistes, prophetischer Umgang mit dem Wort, Praxis:**

- Kopfschmuck (Festturban) anziehen, Freudenöl und ein Ruhmesgewand empfangen (Jes 61,3)
- Mit dem Hirten durch den Tag hindurch leben (Ps 23)
- In den Namen des Herrn, die feste Burg, rennen (Spr 18,10)

4. Reden und hören wir mit und aus dem Geist?

Erlebnis: Bei einem Seminar stöhnte ein Mann auf: „Oh Mann, die 30 cm von meinem Verstand zu meinem Herz ist die längste Strecke des Universums! Wie kommt nur das Wort da runter?“ Plötzlich hörte ich mich sagen: „Das ist genau unser Fehler! Wir sehen uns als natürliche Menschen und sprechen zu Menschen mit der Absicht, dass sie es mit ihrem Verstand verstehen und hoffen, dass es dann irgendwann in ihr Herz rutscht.“

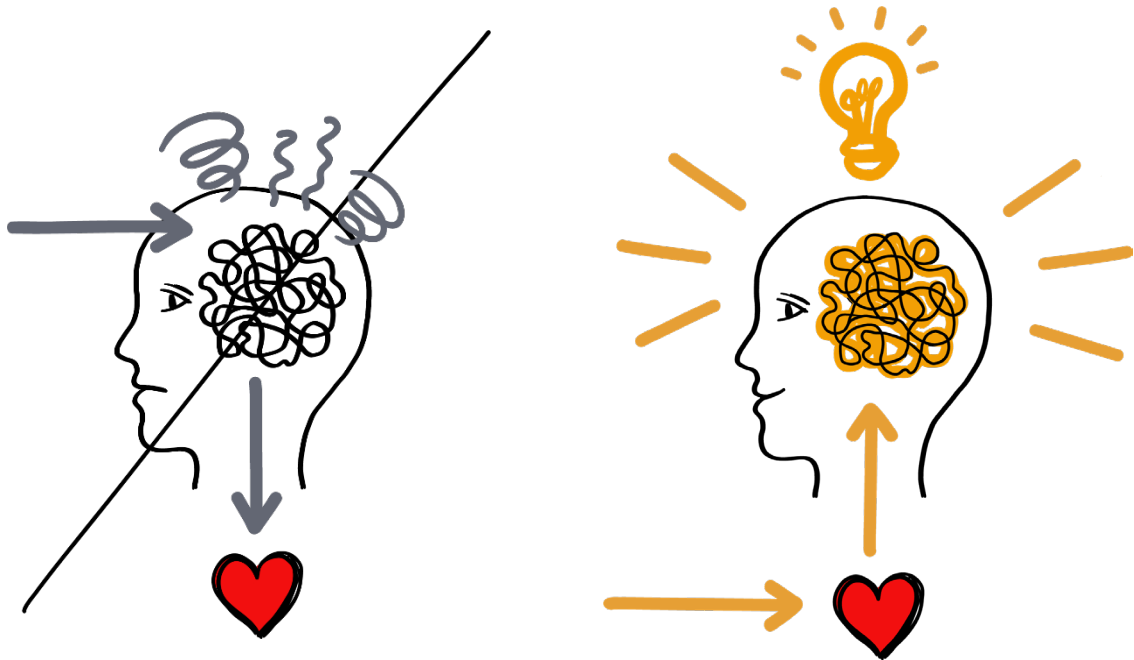
Jesus ging einen ganz anderen Weg. **Er sprach nie zum Verstand, sondern immer zum Geist und zum Herzen der Menschen.** Fast nie beantwortete er die Fragen der Leute, sondern stieß ins Herz mit Worten des Geistes und des Lebens vor! Das brachte dann Offenbarung und Erleuchtung im Verstand.

Auch wir sollen diesen Weg wählen:

Wir sprechen immer Worte des Geistes zum Herz, bzw. Geist, eines Menschen und erwarten, dass es dann „Licht“ im Verstand bringt. Wir arbeiten in der Jüngerschaft immer mit der neuen Schöpfung des Menschen.

Der Weg ist also über den Geist in den Verstand und nicht umgekehrt!

Und wenn wir hören, halten wir dem Wort Gottes nicht in erster Linie unseren Verstand hin, sondern unseren Geist.



Dass wir mit unseren natürlichen Ohren hören und mit unserem Herzen, nicht mit unserem Verstand, verstehen sollen, können wir in der Apostelgeschichte sehen:

Apostelgeschichte 28, 26-27: (...) "Geh hin zu diesem Volk und sprich: Hörend werdet ihr hören und nicht verstehen, und sehend werdet ihr sehen und nicht wahrnehmen. Denn das Herz dieses Volkes ist dick geworden, und mit den Ohren haben sie schwer gehört, und ihre Augen haben sie geschlossen, damit sie nicht etwa mit den Augen sehen und *mit den Ohren hören und mit dem Herzen verstehen* und sich bekehren und ich sie heile."

Das Hören und Verstehen mit dem Herzen ist also der Schlüssel. Es ist **ein Hören mit der neuen Schöpfung, ein Hören mit dem Geist.**

Die natürliche, menschliche Art zu hören, erfolgt hingegen über den Verstand. Das ist für uns, wenn wir nicht im Geist trainiert sind, die „normale“ Art, Gehörtes aufzunehmen und zu bewerten. Deshalb ist das Umstellen des Hörens als wiedergeborener Christ so zentral. Wir lernen nicht mehr nur natürlich, sondern geistlich zu hören.

Folgende Sätze können das natürliche Hören sehr schnell entlarven:

... „Das habe ich ja alles verstanden, aber wie mache ich das jetzt praktisch?“ (der Klassiker)

... „Ah, das kenne ich schon. Da ist nichts Neues für mich dabei. Das weiß ich ja.“

... „Diese Bibelstellen kann ich überfliegen, die sind mir ja schon bekannt. Mich interessiert nur das, was der Prediger sagt/der Autor schreibt.“

... „Ich verstehe das schon, aber in meinem Herzen ist es noch nicht angekommen.“

... „Das ist viel zu viel Inhalt, mein Kopf raucht schon. Wie soll ich mir das alles merken können?“

Diese und andere Sätze zeigen, dass das Gehörte nur im Verstand gelandet ist und es versucht wird, das Wort umzusetzen, es als reines Wissen abzuspeichern oder es in Gedankenschubladen einzusortieren.

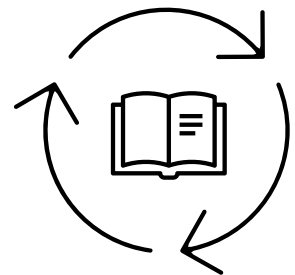
Wir sollen jedoch die Worte Gottes nicht als Aufforderung hören, sondern die Versorgung im Wort entpacken und uns der Kraftwirkung des Wortes aussetzen. Wir sollen dem Wort glauben und in ihm bleiben, damit wir mehr Offenbarung empfangen und die Freiheit und Versorgung, die uns das Wort ermöglicht, dadurch erleben.

Johannes 8,30-32: Als er dies redete, glaubten viele an ihn. Jesus sprach nun zu den Juden, die ihm geglaubt hatten: Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaft meine Jünger; und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.

Das Wort Gottes ist Geist und Leben und hat die Kraft, genau das zu tun, wozu es gesandt wurde. Es soll unseren Geist erreichen und seine Wirkung in uns entfalten.

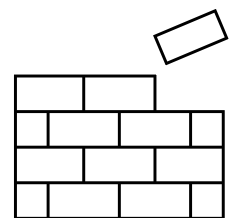
Als Jünger Jesu wollen wir daher immer

1. das Wort hören,
2. es glauben,
3. im Wort bleiben,
4. die Wahrheit erkennen und dadurch
5. Freiheit empfangen.



Wenn diese Grundlagen gegeben sind und dennoch kein Zugang zum Wort da ist, sind eventuell noch **Wachstumsblockaden** vorhanden:

- Festungen, Festlegungen, Urteile, Verurteilungen
- Unvergebenheit
- Stolz (Ungehorsam dem Wort gegenüber)
- Dämonische Belastungen



5. Körper und Seele sind vom Geist getrennt.

Körper und Seele sind nicht durchdrungen und erfüllt mit dem eigenen Geist, bzw. Heiligen Geist! Deshalb müssen beide mit in das unsichtbare Königreich als neue Heimat hineingenommen werden.

→ Hineingeboren in den Geistesraum

Ein Wiedergeborener soll das Reich als den neuen geistlichen Lebensraum sehen, bzw. wahrnehmen lernen. Das Wort Gottes vermittelt unter anderem diese Lebensräume. Auch die Stimme Gottes zu hören ist für wiedergeborene Kinder Gottes normal.

Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen.

Johannes 1,3

Der Geistesraum soll alles durchdringen. Bei Verstandesmenschen ist es sehr hilfreich, sie über längere Zeiträume zu „soaken“, also einzuweichen, in dem man z.B. mit Handauflegung ihr ganzes Sein, Seele und Körper, aber besonders ihr „Gehirn“ segnet. Dadurch soll es sich für die Geistesdimension öffnen und nicht länger abgekapselt im Natürlichen alles selbst versuchen zu begreifen. Auch die Liebe, die durch die Zuwendung des Gebetes fließt, weicht auf und öffnet einen Menschen für die Heimat.

→ Barrieren, bzw. Festungen niederreißen (siehe unten)

Die Seele soll lernen, sich an das Wort anzulehnen, bzw. sich in der angebotenen Heimat des Wortes zu bewegen und dort Wohnung zu nehmen. Hierbei hilft es, das Wort Gottes nicht nur zu lesen, sondern als Gottes Tür zu den himmlischen Räumen zu sehen. Von diesen himmlischen Räumen berichtet uns das Wort.

6. Die Person hat das Essen und Trinken nicht gelernt.

Es liegt kein Verständnis dafür vor, dass das Wort Gottes Nahrung für den inneren Menschen ist.

→ ohne Nahrung kein Wachstum und keine Stärke zum Überwinden und Siegen

Viele Christen sind immer nur zu christlichen Veranstaltungen eingeladen worden, aber haben nie gelernt, selbst zu essen. Deshalb ist so viel Schwachheit im Leib Jesu. Die Gemeinde, bzw. die geistlichen Eltern, haben die Aufgabe, dem Kind das Essen und Trinken beizubringen. Die neue Schöpfung muss das Essen und Trinken lernen. Essen und Trinken sind unglaublich wichtig, wie auch für den natürlichen Menschen.

Das Essen wäre das Verstoffwechselln vom Wort Gottes und Trinken wäre die tägliche Erfüllung mit dem Geist Gottes (Eph 5,18). Viele wissen nicht, wie sie sich ernähren sollen. Das macht sie allerdings lebenslang abhängig von anderen, die sie ab und zu füttern, und leben so in Schwachheit. Hier benötigt es ein Verständnis für Jesu Definition von Jüngerschaft!

Essen: richtige Ernährung – die Gnade, die im Wort ist, erzieht!

→ in Quantität und Qualität

→ Hebräer 13,9 | Titus 2,11

Trinken: werdet voll mit dem Heiligen Geist durch Lobpreis und Anbetung und Danksagung

→ Trinken ist fast wichtiger als Essen

→ Epheser 5,18-20 | Beten im Geist: 1.Korinther 14,2-4+14 | Judas 20

7. Mangelnde Bewegung schafft Verstopfung und Lähmung und Muskeldystrophie.

Gehorsam schafft Muskeln – Das Wort Gottes erzieht – Die Person ist evtl. ungehorsam oder faul

→ Essen, Trinken und Bewegung

Wir leben im Gehorsam durch die Kraft des Geistes und nicht aus moralischen Impulsen heraus. Wir erkennen an, dass wir ohne Jesus zu nichts Gutem fähig sind und geben unsere Unabhängigkeit, sogenannte „Kompetenz“, Sorgen und Selbsterlösungstendenzen auf, damit wir dann den göttlichen Reichtum an Stärke, Gerechtigkeit und neuer Identität erhalten.

Durch Druck und Belastung werden unsere Glaubensmuskeln wachsen. Selbst in stürmischen Zeiten bekommt unsere Seele einen festen Anker durch das Wort Gottes. Dadurch lernt sie, sich an das Wort und den Geist anzulehnen.

Jakobus 1,21 Deshalb legt ab alle Unsauberkeit und das Übermaß der Schlechtigkeit, und nehmt das eingepflanzte Wort mit Sanftmut auf, das eure Seelen zu erretten vermag!

1.Petrus 2,1-3 Legt nun ab alle Bosheit und allen Trug und Heuchelei und Neid und alles üble Nachreden, und seid wie neugeborene Kinder begierig nach der vernünftigen, unverfälschten Milch - damit ihr durch sie wachset zur Rettung - wenn ihr wirklich geschmeckt habt, dass der Herr gütig ist!

Hebräer 10,36-39 Denn Ausharren habt ihr nötig, damit ihr, nachdem ihr den Willen Gottes getan habt, die Verheißung davontragt. Denn noch eine ganz kleine Weile, (und) der Kommende wird kommen und nicht säumen. »Mein Gerechter aber wird aus Glauben leben«; und: »Wenn er sich zurückzieht, wird meine Seele kein Wohlgefallen an ihm haben.« Wir aber sind nicht von denen, die zurückweichen zum Verderben, sondern von denen, die glauben zur Gewinnung des Lebens.

2.Timotheus 3,16 Alle Schrift von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Zurechtweisung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, für jedes gute Werk ausgerüstet.

Römer 15,4 Denn alles, was früher geschrieben ist, ist zu unserer Belehrung geschrieben, damit wir durch das Ausharren und durch die Ermunterung die Schriften der Hoffnung haben.

Apostelgeschichte 20,32 Und nun befehle ich euch Gott und dem Wort seiner Gnade, das die Kraft hat, aufzuerbauen und ein Erbe unter allen Geheiligten zu geben.

Jesaja 48,17 So spricht der HERR, dein Erlöser, der Heilige Israels: Ich bin der HERR, dein Gott, der dich lehrt zu deinem Nutzen, der dich leitet auf dem Weg, den du gehen sollst.

Psalms 107,10-11 Die Bewohner des Dunkels und der Finsternis lagen gefesselt in Elend und Eisen, denn sie waren widerspenstig gewesen gegen die Worte Gottes und hatten verachtet den Rat des Höchsten.

Es ist noch wichtig, abzuchecken, wie das Verhältnis der Person zu ihren natürlichen Eltern war. War sie gehorsam oder rebellisch und beharrte auf ihren Willen? Ein Kind soll lernen, sich an andere und den Willen einer anderen Person, sprich den Eltern, anzulehnen – mit frohem Herzen. Wenn das nicht geschieht, trifft ein:

Wer seinem Vater und Mutter widerstrebt, flucht, dessen Leuchte (= Geist) wird erlöschen in tiefster Finsternis. Sprüche 20,20

Bei Rebellion in der Kindheit ohne Buße, kann es dazu kommen, dass Menschen keinen wirklichen geisterfüllten Zugang zu bestimmten Teilen des Wortes bekommen, weil ihr Geist in dem Bereich in Finsternis ist.

→ zu Buße führen und den Segen des Gerechten erleben

Das Licht der Gerechten brennt (dann wieder) fröhlich! (Spr 13,9)

8. Unfähigkeit, die Gnade, die im Wort ist, zu entpacken

Prophetisches Training wäre in diesem Fall nötig. Ebenfalls ein Abchecken, wie die Person mit dem Wort Gottes lebt. Was sind ihre Bilder und Vorstellungen, wie das Wort Gottes funktioniert?

→ üben, das Wort Gottes zu visualisieren

WIE KANN ICH DABEI IN JÜNGERSCHAFT PRAKTISCH HELFEN?

1. **Fürbitte und geistlicher Kampf:** anhaltendes Gebet für Durchbrüche hinein ins Wort Gottes (Paulus: „Meine Kinder, um die ich abermals Geburtswehen erleide, bis Christus in euch Gestalt gewonnen hat...“ (Gal 4,19)).
2. Selbst ein Verständnis für die Zusammenhänge haben und vermitteln können; **selbst aus dem Wort leben** und ganz natürlich im Alltag dort andere mithineinnehmen
3. **Gemeinschaft** mit dem Heiligen Geist und immer wieder Erfüllung - ihn immer wieder einladen, viel Anbetung, singen (Eph 5) und Sprachengebet (1.Kor 14,18)
4. Die Person immer wieder „**soaken**“, einweichen unter Handauflegung und Musik (Gegenwart Gottes verändert wie nichts anderes und bringt die Heimat des Königreichs)
5. **Befreiungsdienst**, Niederreißen von Festungen
6. **Theologisch** miteinander erarbeiten (z.B. Jesus ist das Wort; das Wort ist lebendig; das Wort ist die Tür; seine Worte sind Geist und Leben)
7. **Beten** mit Handauflegung für geöffnete Sinnesorgane (Eph 1,17-19)
8. Beten lernen, **Glaubenstraining:** wie lerne ich zuzugreifen?
9. **Praktische Übungen:** Visualisierung (z.B. Geschichten durch Zeichnungen veranschaulichen, Bibelverse malen), Fragen stellen, Verse anwenden und beten
10. Einen Lebensstil einüben, das **Wort Gottes „in den Mund zu nehmen“** Wie kann ich mit dieser Bibelstelle beten? Proklamieren? Danken? Bitten? Fürbitten? Im geistlichen Kampf stehen? Die Zunge ist das Steuerruder des Lebens (Jak 3)
Medienempfehlung: *Handbuch für Überwinder – Proklamiere das Wort Gottes und werde frei*
11. In der Jüngerschaft spezifische Worte finden für aktuelle Situationen und **Lebensphasen**, in diesen Worten bleiben und Durchbrüche und Siegeserlebnisse erfahren
Medienempfehlung: *Zeiten erkennen und beurteilen (MP3)*
12. **Fragen ans Wort stellen lernen**, wo das Wort selbst redet
Medienempfehlung: *SGL-Handbuch - 1:1 Jüngerschaft anhand des Johannes-Evangeliums*

LERNEN, DAS WORT GOTTES ZU SEHEN UND FRAGEN ZU STELLEN

Beobachtung – was sagt der Text?

- **Wer** - war beteiligt
- **Was** – geschah
- **Welche** – Gedanken und Ideen stecken drin
- **Wo** – hat das Ereignis stattgefunden
- **Wann** – hat es stattgefunden
- **Warum** - hat es stattgefunden
- **Wie** - haben die Ereignisse geendet

Interpretation

- Was hat das für die Zuhörer damals bedeutet?
- Was bedeutet es für uns heute?
- Was ist der Hauptgedanke?
- Wie steht dieser Abschnitt in Beziehung zum Rest des Kapitels/Buches?
- Welche anderen Stellen können ein tieferes Verständnis eröffnen?

Anwendung

- Gibt es eine Sünde, die ich lassen soll?
- Gibt es eine Verheißung?
- Gibt es einen Dank, den ich sagen kann?
- Gibt es ein Gebet, das ich beten kann?
- Gibt es ein Beispiel, dem ich folgen kann?
- Gibt es einen Befehl, dem ich gehorchen muss?
- Gibt es eine Erkenntnis, die ich gewinnen kann?

Austausch

- Was hat dir gefallen?
- Was hat dich gestört?
- Was hast du nicht verstanden?
- Was kannst du aus diesem Abschnitt für dich nehmen?
- Was ist die Hauptaussage in diesem Abschnitt?
- Was werde ich anderen weitererzählen?

Jüngerschaft: Umgang mit dem Wort trainieren

Lerne, Fragen zu stellen! Lerne, die Gnade, die im Wort ist, zu entpacken!

- 1 – Beten für Verständnis
- 2 – Lesen und Hören mit den Herzensehnen
- 3 – Verstehen, kauen, essen, deuten (mit eigenen Worten sagen, malen, ausspielen, ...)
- 4 – wörtliche und geistliche Auslegung
- 5 – Spiegel, Selbsteinschätzung
- 6 – Tun und Frucht bringen